

Pressedienst Polen 02/2018

Berlin, den 15.02.2018

Presseinformation Nr. 02/2018

Polen wirbt auf der ITB Berlin mit Wasser

Beliebtes Ziel für Hausboottouristen, Segler und Kajakfahrer

Auf der diesjährigen ITB Berlin will Polen insbesondere für seine touristischen Angebote auf und an dem Wasser werben. Neben der 500 Kilometer langen Ostseeküste verfügt das Land über mehrere Tausend Seen. In den vergangenen Jahren hat sich dort insbesondere der Hausboottourismus stark entwickelt.

Zu den beliebtesten Revieren für Hausboottouristen gehören neben den Großen Masurischen Seen das Weichselwerder bei Gdańsk (Danzig) sowie der Großpolnische Ring im Zentrum des Landes. Dort sind in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Marinas entstanden. Hausboote können auf den Binnengewässern im ganzen Land führerscheinfrei genutzt werden. Für Segler entstand in den vergangenen Jahren unter anderem die neue Westpommersche Seglerroute über die Oder, durch das Stettiner Haff und entlang der Ostseeküste.

Zu den beliebtesten Kajakstrecken gehört die Krutynia-Route in Masuren. Aber auch zahlreiche Flüsse in Westpommern, Pommern und Großpolen bieten eine gute Infrastruktur mit Bootsverleihen und Biwakplätzen. Ein besonderes Erlebnis für Masuren-Reisende ist die Fahrt über den Oberlandkanal. Dort werden Schiffe auf Schienen über fünf geneigte Ebenen gezogen. Auf der Messe können Besucher ein Modell des weltberühmten Oberlandkanals erleben und sich vor dem Hintergrund bekannter Seenlandschaften fotografieren lassen. Das neue Ausstellungszentrum Hydropolis aus Wrocław (Breslau), das sich dem Thema Wasser widmet, lädt während der Messe zu spektakulären Shows, Experimenten und lustigen Begegnungen mit dem humanoiden Roboter „Pepper“ ein.

Ein weiterer Schwerpunkt auf der Messe ist der Gesundheits- und Medizintourismus. Präsentieren wird sich in Berlin neben den bekannten Seebädern Świnoujście (Swinemünde) und Kołobrzeg (Kolberg) auch der kleine Kurort Uniejów im Lodscher Land. Dort entstand 2012 das erste Thermal-Heilbad Polens. Herzstück des an der Warta (Warthe) gelegenen Ortes ist die Therme mit ihren zahlreichen Innen- und Außenbecken. Besucher der Halle können sich bei einer entspannenden Massage oder einer Behandlung mit Lavendel von der Qualität des Angebots überzeugen sowie eine in Thermalwasser eingelegte Salzgurke aus Uniejów genießen.

Polen ist wie gewohnt in der Messehalle 15.1 vertreten. Ein Thema dort sind auch die vielfältigen Aktivitäten anlässlich des 100. Jahrestags der Wiedererlangung der staatlichen Unabhängigkeit Polens. Zum Programm für die Besucher gehören Diavorträge des bereits seit 42 Jahren aktiven Reisefotografen Reinhard Albers. Besucher können sich mit 3-D-Brillen auf virtuelle Reisen durch verschiedene Regionen Polens begeben und polnische Äpfel sowie Pfefferkuchen aus Toruń (Thorn) genießen. Die ITB Berlin ist vom 7. bis 9. März für Fachbesucher und vom 10. bis 11. März für das breite Publikum geöffnet. Weitere Informationen zu den Ausstellern und zum Programm Polens unter www.polen.travel

Neue Filiale für Museum auf der Marienburg

Ordensritterschloss in Sztum soll vor dem Verfall gerettet werden

Seit Jahren versuchte das pommersche Sztum (Stuhm) Investoren für seine wertvollste Sehenswürdigkeit zu bekommen, um sie vor dem Verfall zu retten. Nun hat das einstige Ordensritterschloss endlich eine Zukunft. Anfang des Jahres übernahm der polnische Staat das Schloss und übergab es dem Museum der Ordensritterburg Malbork (Marienburg) zur Verwaltung. Die gotische Anlage wird künftig offiziell nach der Bischofsburg von Kwidzyn (Marienwerder) die zweite auswärtige Filiale des Marienburger Museums sein.

Als Anschubfinanzierung soll das Schloss, das der örtlichen Ritterbruderschaft als Sitz dient, jährlich umgerechnet rund 200.000 Euro für notwendige Reparaturen und den Betrieb als Museum und Bildungsstätte erhalten. Weitere Gelder für Restaurierung, archäologische Arbeiten und den Ausbau des Museums sollen als Fördermittel eingeworben werden. Begonnen wurde bereits mit notwendigen Sicherungs- und Konservierungsmaßnahmen an den Mauern und den Dächern sowie mit der Bekämpfung der schädlichen Feuchtigkeit.

Die vor einiger Zeit begonnene archäologische Untersuchung des Schlosshofes soll schnellstmöglich abgeschlossen werden. Unter der zwei Meter hohen Erdmasse wollen Wissenschaftler wichtige Anhaltspunkte für die Frühgeschichte der Anlage finden. Das neu gestaltete Außengelände soll bereits diesen Sommer wieder für den Besucherverkehr geöffnet werden. Die Eröffnung des musealen Teils wird abhängig vom Fortschritt der Konservierungsarbeiten gemacht. Künftig sollen Museum und Ritterbruderschaft dem einstigen Ordensschloss gemeinsam mit Bildungsangeboten, Mitmachaktionen und Veranstaltungen neues Leben einhauchen. Zudem soll eine neue Touristenroute das UNESCO-Welterbe von Marienburg mit den rund 20 bzw. 40 Kilometer entfernten Filialen in Sztum und Kwidzyn verbinden.

Die Anfänge von Stuhm gehen in die Zeit der sogenannten Pruzzenmission zurück, bei der die ursprüngliche Bevölkerung zwangschristianisiert oder umgebracht wurde. Von der einstigen Bebauung blieben bis heute zwei Flügel, Reste vom Torturm und einem weiteren Turm sowie die Ringmauer erhalten. Errichtet wurde das Schloss etwa zwischen 1326 und 1355 als fünfseitige Ordensvogtei, die den Großmeistern des Ordens auch als Sommer- und Jagdresidenz diente. 1468 kamen Schloss und Stadt als eine der letzten Besitzungen des Ordens an die polnische Krone. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Anlage von schwedischen Truppen stark zerstört. Später diente sie als Amtssitz und Gefängnis. Nach 1945 war sie zeitweise Sitz des örtlichen Kulturzentrums.

Infos zur Ordensburg in Sztum unter www.sztum.pl und zum Museum in Malbork unter www.zamek.malbork.pl Allgemeine Informationen zu Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, www.polen.travel

Top-Klassik von den britischen Inseln in Krakau

15. Ausgabe des Festivals „Misteria Paschalia“ zur Osterzeit

Die diesjährige Ausgabe des Festivals „Misteria Paschalia“ steht ganz im Zeichen der britischen Inseln. Highlight der österlichen Veranstaltungsreihe, die vom 26. März bis 2. April in Kraków (Krakau) stattfindet, sind die Aufführungen der Händeloperatorien „Messias“ und „Samson“. Zum renommierten Festival für Alte Musik haben sich namhafte Ensembles angekündigt, wie das „Orchestra of the Age of Enlightenment“ oder „Le Poème Harmonique“. Als künstlerischen Direktor konnte das Veranstaltungsteam den Glasgower Musikprofessor und Dirigenten John Butt gewinnen.

Butt war nicht nur für die passende Musikauswahl der 15. Festivalausgabe verantwortlich. Mit seinem vielfach ausgezeichneten Barockensemble „Dunedin Consort“ wird er auch an drei Abenden selbst vor das Publikum treten. So bestreitet er gleich den Auftakt in der Katharinenkirche mit Händels „Messias“. Neben verschiedenen Konzerten mit Werken aus der britischen Renaissance und dem Barock stehen beim Festival auch zwei polnische und drei Weltpremieren auf dem Programm. So werden etwa am 28. März die „Tercia Realidad“ und das „English Cornett and Sackbut Ensemble“ gemeinsam mit dem Chor der „Capella Cracoviensis“ unter der Leitung von Jorge Jimenez britische Vesperstücke präsentieren.

Ein besonderes Erlebnis verspricht das Konzert im ehemaligen Salzbergwerk von Wieliczka zu werden. Tief unter der Erdoberfläche in der Kapelle der Heiligen Kinga spielen das Ensemble „Phantasm“ mit Elisabeth Kenny an der Laute die „Lachrimae, or Seven Teares“ des Renaissancekomponisten John Dowland. Zum Abschluss des Festivals wird der „Dunedin Consort“ zwei weitere Konzerte geben. Am Ostersonntag wird das Ensemble gemeinsam mit dem Chor des Polnischen Radios im Großen Konzertsaal des Kongresszentrums ICE Händels „Samson“ originalgetreu aufführen. Am Ostermontag wird es den berühmten britischen Tenor Ian Bostridge begleiten. Der Doktor der Geschichte und mehrfache Echopreisträger wird seinem Publikum verschiedene Arien des wohl bekanntesten britischen Barockkomponisten Henry Purcell präsentieren.

Infos zum Programm und den Tickets unter www.misteriapaschalia.com Informationen zu weiteren Kulturveranstaltungen in Polen unter www.polen.travel

2.200 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Millionen für Naturbildung

Fünf polnische Nationalparks erhalten umgerechnet mehr als elf Millionen Euro Fördergelder für den Ausbau ihrer Natur- und Umweltbildungszentren. Insgesamt investieren die Nationalparks Warthemündung, Riesengebirge, Tucheler Heide, Hohe Tatra und der Slowinzische Nationalpark bis 2021 rund 16,5 Millionen Euro. An der Warthemündung wird ein komplett neues Natur- und Umweltbildungszentrum mit einer Ausstellungsfläche von über 1.700 Quadratmetern entstehen. Im Rahmen der bereits laufenden Arbeiten am neuen Besucherzentrum des Riesengebirgsnationalparks, das im ehemaligen Schaffgottschen Palais in Sobieszów (Hermsdorf unterm Kynast) entsteht, werden die Fördergelder für den Ausbau der ehemaligen Stallungen und die dort geplante naturkundliche Ausstellung verwendet. Neue Ausstellungsräumlichkeiten sollen bis 2020 am Besucherzentrum des Nationalparks Tucheler

Heide in Chociński Młyn (Chotzenmühl) entstehen. Bereits im kommenden Jahr wird das neue Naturbildungszentrum des Nationalparks Hohe Tatra in Kościelisko fertiggestellt sein. Der Slowinzische Nationalpark wird die Förderung komplett in Bildungsprogramme für die lokale Bevölkerung investieren. Weitere Informationen über die polnischen Nationalparks unter www.polen.travel

1.240 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Sachsen und Lebuser Land wachsen zusammen

Das polnische Bahnunternehmen Przewozy Regionalne (PR) betreibt seit kurzem eine neue Verbindung zwischen Zielona Góra (Grünberg), der Hauptstadt des Lebuser Landes, und dem sächsischen Görlitz. Partner auf deutscher Seite ist das Traditionsunternehmen „Die Länderbahn“. Die Züge der Marke „POLREGIO“ verkehren täglich dreimal pro Richtung. Die Fahrzeit über Żary (Sorau) und Węgliniec (Kohlfurt) beträgt jeweils rund zweieinhalb Stunden. Das Mittagszugpaar verkehrt an Wochenenden nur zwischen Węgliniec und Görlitz. In den Triebwagen haben 80 bis 100 Personen Platz. www.biletyregionalne.pl

600 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Toruń bekommt Kulturmühle

Bis 2019 soll die Stadt Toruń (Thorn) ein neues Kulturzentrum bekommen. Bereits 2013 war in einem Teil der historischen Richtermühlen das Science-Centre „Młyn Wiedzy“ (Wissensmühle) eröffnet worden. Nun will das Marschallamt der Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie (Kujawien-Pommern) in einem bisher nicht genutzten Gebäudeteil Platz für Kultur schaffen. Auf sechs Etagen mit insgesamt über 18.000 Quadratmetern Fläche soll unter anderem Polens erste professionelle Galerie für Kinder- und Jugendkunst einziehen. Das komplette Untergeschoss ist als öffentlicher Begegnungsraum mit Café und Galerieräumen konzipiert. Zwei Geschosse wird die Kopernikus-Bibliothek nutzen, die zahlreiche wertvolle Dokumente und Schriften aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit besitzt. Das Woiwodschaftszentrum für Kulturanimation (WOAK) wird auf drei Etagen einziehen und dort Probe- und Arbeitsräume sowie einen Theater- und Konzertsaal erhalten. In der benachbarten Wissensmühle warten fünf ständige Mitmachausstellungen zu naturwissenschaftlichen und technischen Themen auf große und kleine Besucher. Eindrucksvoll ist das Foucault'sche Pendel im Erdgeschoss, das die Drehbewegung unseres Planeten nachvollziehbar macht. www.torun.pl

1.220 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Ordensburg in Soldau wird erneuert

Bis August 2018 soll die Restaurierung der ehemaligen Ordensritterburg in Działdowo (Soldau) abgeschlossen werden. Die Arbeiten konzentrieren sich auf den ältesten Teil der Anlage, den aus dem 14. Jahrhundert stammenden gotischen Flügel. Die dortigen Räume

werden für eine museale Nutzung vorbereitet. So entsteht eine multifunktionale Halle, die für temporäre Ausstellungen genutzt werden kann. In dem Bau soll außerdem eine Touristeninformation untergebracht werden. Überlegt wird zudem ein Umzug der 2013 eröffneten interaktiven Ausstellung zur Geschichte des Ordensstaates aus dem alten Rathaus in die Burg. In einem bereits modernisierten Teil der Anlage befindet sich die Stadtverwaltung. Działdowo liegt im Süden der polnischen Woiwodschaft Ermland-Masuren. www.muzeum.dzialdowo.pl

790 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Breslau ist die beste Destination Europas

Mehr als 320.000 Internetnutzer aus ganz Europa haben abgestimmt und am Ende stand fest: Wrocław (Breslau) ist Europas beste Destination des Jahres 2018. In der Entscheidungsrunde setzte sich die Odermetropole gegen Bilbao in Spanien und Colmar in Frankreich durch. Auf den weiteren Plätzen folgten die kroatische Insel Hvar und die lettische Hauptstadt Riga. Der Wettbewerb wird jährlich von dem Online-Portal www.europeanbestdestinations.com veranstaltet. www.visitwroclaw.eu

480 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Ostermarkt im Schloss und Gut Lomnitz

Zum traditionellen Ostermarkt lädt Schloss Łomnica (Lomnitz) bei Jelenia Góra (Hirschberg) am 17. und 18. März ein. Auf den Gutshof und in der Bauernscheune präsentieren sich von 11 bis 17 Uhr regionale Erzeuger und Kunsthandwerker, dazu gibt es Folklore und Jazzmusik. www.palac-lomnica.pl

290 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Dee Dee Bridgewater bei Stettiner Musikfest

Mit zwei Top-Stars startet das Szczecin Music Fest in die 15. Saison. Zum Auftakt wird am 11. April in der Stettiner Philharmonie der US-Drummer Omar Hakim erwartet, der schon David Bowie, Sting und Madonna begleitete. Am 23. April steht die US-amerikanische Jazzsängerin und mehrfache Grammy-Preisträgerin Dee Dee Bridgewater auf der Bühne der Stettiner Philharmonie. www.szczecinmusicfest.pl

400 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Herausgeber: Polnisches Fremdenverkehrsamt • Hohenzollerndamm 151 • 14199 Berlin • Tel.: 030 / 21 00 92-0 • Fax: 030 / 21 00 92-14 • E-Mail: info.de@polen.travel • www.polen.travel

Verantwortlich für Presseanfragen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt: Magdalena Korzeniowska,

mbk@polen-info.de, Tel. 030-21 00 92 16 • Redaktion der Presse-informationen: Klaus Klöppel, team
red, polen@team-red.net, Tel. 03327 / 727 75 83, mobil 0179 / 393 26 56